Hannsjörg Voth: Scheitelhaltung, 1992 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Johannes Stahl (2013)
Image not found or type unknown
Hannsjörg Voth: Scheitelhaltung, 1992 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Johannes Stahl (2013)

Hannsjörg Voth: Scheitelhaltung, 1992

Für das 1960 begonnene und 1992 abgeschlossene Großprojekt „Main-Donau-Kanal“ hat es mehrere Überlegungen für künstlerische Wettbewerbe gegeben. Immerhin besteht das Bauwerk auch aus zahlreichen aufwändigen Schleusen. Der letztlich ausgelobte beschränkte Wettbewerb sah nur ein Kunstwerk am jetzigen Standort vor, war dafür jedoch mit 1.500.000 DM Etat eine Besonderheit und wurde nach dem Juryentscheid in einer Wanderausstellung und einem umfangreichen Katalog dokumentiert. Der siegreiche Entwurf von Hannsjörg Voth hat mit seiner „Scheitelhaltung“ keineswegs den Versuch unternommen, die Risiken und Nebenwirkungen des Kanals zu bemänteln, sondern diesen baulichen Eingriffs in die Landschaft und die Situation künstlerisch ausgearbeitet. Mit monumentalen Formen taucht sein Mauerverbund aus keilförmigen Granitblöcken wie ein künstlicher, knapp 200 Meter langer Bergrücken in der mittelfränkischen Landschaft auf. Quer zur Fahrrinne verläuft die „Scheitelhaltung“ wie ein offenes Tor der Wasserstraße. Abgelegen und kaum mit dem Auto erreichbar ist diese „Kunst am Bau“ ein Statement, das sich auf den Kanal und dessen Auswirkungen auf Natur, ökologisches Gleichgewicht und die Landschaft bezieht.
Der Titel kommt nicht von ungefähr. Eine Scheitelhaltung ist der höchste Abschnitt eines Kanalbauwerks – und damit auch eine Passage, die auf zusätzliche Wasserzufuhr angewiesen ist. Voths Arbeit markiert diese ins Gelände eingeschnittene Strecke und auch den höchsten Punkt, den der Kanal zu überwinden hat. Auch wenn dieser Pass vergleichsweise flach ausfällt, handelt es sich um nicht weniger als um eine europäische Wasserscheide zwischen dem in die Nordsee fließenden Main-Rhein-System und der zum Schwarzen Meer strebenden Donau. Die Oberkante seiner monumentalen Mauer nimmt diese höchste Erhebung des flachen Geländes aus der Landschaft auf und führt sie auf 406 Metern über dem Meeresspiegel gewissermaßen als künstliche Horizontlinie in die Landschaft ein. So ist sie – wie andere Skulpturen Voths auch – ein archaisches, geometrisierendes Monument, aber gleichzeitig auch eine Art Messvorrichtung für ihre Umgebung.
Mit dem Tittlinger Granit hat Voth einen Stein gewählt, der zwar in der Nähe der Donau bei Aicha gebrochen wurde, aber nicht aus der Nähe stammt. Die besonders helle Konsistenz war ihn wichtig: sie erinnert – nach den Erläuterung des Künstlers – in seiner Keilform und den möglichen wechselnden Perspektiven beim Befahren des Kanals eher an ein Segel. Vom höher gelegenen Landschaftssattel

betrachtet, steigen die Firstlinien der beiden Skulpturenteile zum Kanal hin leicht an und markieren in ihrer vorstellbaren, durch das Kanaltal durchbrochenen Verbindung einen höchsten Punkt in der Landschaft. JS

Weiterführende Literatur Online

Martin Seidel / Johannes Stahl (Autoren), Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.): Kurzdokumentation von 200 Kunst-am-Bau-Werken im Auftrag des Bundes von 1980 bis 2010. BBSR-Online-Publikation 13/2014, Bonn, Dezember 2014.

Weiterführende Literatur

70 Jahre Kunst am Bau in Deutschland, Ausstellungskatalog, hrsg. v. Bundesministerium des Innern für Bau und Heimat und dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Berlin 2020.
Dokumentation Kunst+Kanal, in Mitteilungsblätter 68/69, hg. v. Deutscher Kanal- und Schifffahrtsverein Rhein-Main-Donau und Rhein-Main-Donau AG, Nürnberg 1991. Bearbeitung Curt Heigl.
Hannsjörg Voth, Scheitelhaltung, hg. Josef Kusser Granitwerke, Aicha v. Wald 1993.

künstlerische Baumaßnahme
zweiteiliges, keilförmiges Mauerwerk aus Granitblöcken (Tittlinger Granit)
14 x 3 x 144,20 Meter (Süd); 14 x 2,80 x 43,40 Meter
766.938 €
nicht-offener Wettbewerb / Einladungswettbewerb mit 13 13 Teilnehmern

Main-Donau-Kanal
Scheitelpunkt des Main-Donau-Kanal
öffentlich zugänglich/einsehbar

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Adresse Liegenschaft

Main-Donau-Kanal

bei Pierheim

91161 Hilpoltstein , Bayern

Quelle

https://www.museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/scheitelhaltung

Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE ZukunftBAU

Weitere Abbildungen

Hannsjörg Voth: Scheitelhaltung, 1992 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Johannes Stahl (2013)

Image not found or type unknown

Hannsjörg Voth: Scheitelhaltung, 1992 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Johannes Stahl (2013)